

VITOR MANUEL ADRIÃO

VERBORGENES LISSABON



JONGLEZ VERLAG

INHALT

Alfama, Graça, Mouraria

VILA BERTA	12
DIE STERNE DES VIERTELS ESTRELA D'OURO	14
DER STUHL VON SÃO GENES	18
DER PALÁCIO DOS TÁVORAS	20
DAS COLÉGIO DOS MENINOS ÓRFÃOS	22
DIE GESCHICHTE DER IGREJA DO MENINO DEUS	24
DIE ZISTERNE VON SÃO MIGUEL DE ALFAMA	26
DIE SYMBOLE DER HEILIGEN LUCIA	28
DIE TIEFGRÜNDIGEN KAPITELLE DER SÉ PATRIARCAL	32
DIE HEILIGE PFORTE DER SÉ PATRIARCAL	36
DIE PENTAGRAMME VON SÉ PATRIARCAL	40
DIE VOGELKAPITELLE VON SÉ PATRIARCAL	42
DIE VERSCHOBENE SÄULE VON SÉ PATRIARCAL	43
SÄULE DER SEELEN	44
DIE RÖMISCHEN STELEN VON PEDRAS NEGRAS	46

Baixa, Rossio

DER MYSTERIÖSE CAIS DAS COLUNAS	50
DIE SYMBOLE DER REITERSTATUE VON KÖNIG JOSEPH I.	56
DER TISCH VON FERNANDO PESSOA	60
DIE SYMBOLE DES TRIUMPHBOGENS VON LISSABON	62
DER BRENNENDE ADLER VON SÃO NICOLAU	70
DIE JUGENDSTILFASSADE DES KINOS AN DER PRAÇA DO ROSSIO	72
DAS PUPPENKRANKENHAUS	74
DAS MEDAILLON DER ZWEI VERSCHLÜNGENEN HÄNDE	76
DAS GEMÄLDE VON DER VERHAFTUNG BOCAGES	78
DIE GEHEIMNISSE DER TABACARIA MÓNACO	80
DIE LETZTEN ZEUGNISSE DES HOSPITAL DE TODOS OS SANTOS	82
DARSTELLUNGEN DER RESTAURATION	84
DAS PANORAMAGEMÄLDE VON LISSABON	86
DER TUNNEL DES PÁTIO DO TRONCO	88
DAS FUNFE REICH VON LIMA DE FREITAS	90
DIE GEHEIMGÄNGE DES HOTELS AVENIDA PALACE	94

DIE GEHEIMNISSE DER STATUE VON KÖNIG SEBASTIAN	96
DIE UNTERIRDISCHE ABTEI DES PALÁCIO FOZ	102

Bairro Alto, Santa Catarina, Chiado, Campo Santana

DIE AZULEJOS DES CONVENTO DOS CARDAES	110
DIE ADAMASTOR-SKULPTUR	114
CAGLIOSTRO IM PALÁCIO SOBRAL	116
DER PALÁCIO DO MANTEIGUEIRO	120
DIE GRÄBER DER SEBASTIANISTEN	122
DIE SIEBEN ALTARGEMÄLDE DER KIRCHE SÃO ROQUE	124
DIE SYMBOLE DES GRABES VON KÖNIG FERDINAND I.	126
DIE AZULEJOS DER FREIMAURER IN DER CERVEJARIA TRINDADE	128
DAS MAGISCHE SCHWERT DES HEILIGEN HEERFUHRERS	132
DAS KÖNIGSTOR DES CONVENTO NOSSA SENHORA DA VITÓRIA VON MONT-CARMEL	136
DER FUNFZACKIGE STERN DER ARMAZÉNS GRANDELLA	138

Lapa, Madragoa, Estrela, Campo de Ourique

DIE LEGENDE UM DIE RELIQUIEN DES HEILIGEN NUNO	142
DAS GRAB DER GRÄFIN VON EDLA	146
DIE SYMBOLE DER GRABSTÄTTE VON CARVALHO MONTEIRO	148
DAS MAUSOLEUM DES HERZOGEN VON PALMELA	150
DER BRUNNEN FONTE SANTA DOS PRAZERES	152
DES GARTEN DES PALCIO DE SÃO BENTO	154
DER DEUTSCHE FRIEDHOF VON LISSABON	156
DER ENGLISCHE FRIEDHOF	158
DIE MAUS VON DER PRAÇA DO RATO	160
BESICHTIGUNG DER UNTERIRDISCHEN LORETO-GALERIE	162
DIE BUNTEN GLASFENSTER DER KFZ-WERKSTATT	
AUTO PALACE 101	164
DIE KRIPPE DER BASILICA VON ESTRELA	166

INHALT

DIE FASSADE DES PALASTES DES VISCONDE DE SACAVÉM	168
DIE GEHEIMNISSE DES POLYPTYCHONS VON NUNU GONÇALVES	170
DIE SYMBOLIK DES MANUELINISCHEN ZWEIKÖPFIGEN BRUNNENS	174

Belém, Santo Amaro, Ajuda

DIE KAPELLE DES HEILIGEN HIERONYMUS	178
SPUREN DER KABBALA AM SÜDPORTAL DES MOSTEIRO DOS JERÓNIMOS	182
DIE VERBORGENE SYMBOLIK AN DEN ZELLENTÜREN DER HIERONYMITEN	188
CHÃO SALGADO	194
ÜBERBLEIBSEL DER PORTUGIESISCHEN WELTAUSSTELLUNG	196
DAS GRAB DES MARQUÊS DE POMBAL	198
DIE SCHLANGEN DER FONTE DAS 40 BICAS	200
DER SALON POMPEIA DES PALÁCIO DA EGA	202
DIE CHAROLA VON SANTO AMARO	204
DIE STERNWARTE VON LISSABON	210

Außerhalb des Zentrums

INSCHRIFTEN DER TEMPLER	216
DIE GROTTE VON MACHADA	220
DER GARTEN DES MUSEU DA CIDADE	222
DIE AUGEN DER EULE IN DER METROSTATION CIDADE UNIVERSITÁRIA	224
FUNDACÃO LEAL RIOS	226
DAS TÁLIA-THEATER	228
DIE SYMBOLE DES PALÁCIO-MUSEU MARQUESES	
DE FRONTEIRA	230
DIE SYMBOLE DES ZOOLOGISCHEN GARTENS	234
DER KOPF VON DIOGO ALVES	238
DIE DIAPHANISIERTE HAND DES TEATRO ANATÓMICO VON LISSABON	240

DAS FLACHRELIEF DES BRUNNENS AM LARGO DO ANDALUZ	242
DER PAVILHÃO CARLOS LOPEZ	244
DIE FRAUENKÖPFE AM HERON-CASTILHO-GEBAUDE	246
DIE SYMBOLE DER STATUE DES MARQUÊS DE POMBAL	248
DIE GEHEIMNISSE DER CASA DOS 24	250
DIE VOTIVTAFFELN DER STATUE DES DR. SOUSA MARTINS	252
DAS MUSEUM DER GEOGRAFISCHEN GESELLSCHAFT VON LISSABON	254
DIE WACHSMASKEN DES DERMATOLOGISCHEN MUSEUMS	256
DIE EIDECHSE VON PENHA DE FRANÇA	258
DAS PANOPTIKUM DER PSYCHIATRISCHEN KLINIK MIGUEL BOMBarda	260
DIE IGREJA DE SÃO FÉLIX DE CHELAS	264
HERMETISCHE AZULEJOS IN DER IGREJA DA MADRE DE DEUS	268
NATIONALES ZENTRUM FÜR UNTERWASSERARCHÄOLOGIE	270
DIE HAFENTERMINALS VON ALCANTARA UND ROCHA DO CONDE DE OBIDOS	272
CASA DA CERCA	276
DIE KAPELLE DER HEILIGEN MARGARETA	278

ALPHABETISCHER INDEX	280
----------------------	-----

DER TISCH VON FERNANDO PESSOA

③

Wo Pessoa vom „Fünften Weltreich“ träumte

Café-Restaurant Martinho da Arcada – U-Bahn Terreiro do Paço

Das Café-Restaurant Martinho da Arcada wird auf ewig mit dem Namen eines seiner Stammgäste verbunden sein. Fernando Pessoa schrieb hier die meisten seiner Gedichte, unter anderem jene, die in seinem einzigen zu Lebzeiten veröffentlichten Buch *Mensagem* enthalten sind. In einem ruhigen Winkel, vor sich einen Kaffee und einen Schnaps, sinnierte er über Gonçalo Anes Bandarra und António Vieira, träumte vom auserwählten König und vom Fünften Imperium und versuchte, die höhere Bestimmung Portugals zu offenbaren und zu verkünden (s. S. 68). Zu Ehren des glühendsten zeitgenössischen Verfechters der portugiesischen Sprache beließ der Geschäftsführer des Martinho da Arcada dessen Tisch und Stuhl an Ort und Stelle. Um den Platz herum können zahlreiche Erinnerungsfotos und Handschriften des Autors bewundert werden. Dies ist der bevorzugte Ort für literarische Versammlungen von Experten und Bewundern von Fernando Pessoa. Manche von ihnen, und nicht wenige, haben ihr Vorbild so verinnerlicht, dass sie sogar seine Ticks übernommen haben.



Fernando Pessoa

Es gibt keine Beweise dafür, dass der Dichter und Essayist Fernando António Nogueira Pessoa (*13. Juni 1888 in Lissabon, †30. November 1935 ebd.) tatsächlich den Freimaurern angehörte, auch wenn verschiedene Teile dieser Institution heute Anspruch auf den Dichterpropheten erheben. Fernando Pessoa interessierte sich schon früh für den Okkultismus und frequentierte das Milieu zwischen 1910 und 1920 regelmäßig, angetrieben von dem Wunsch, mehr über die Geheimnisse des Lebens zu erfahren. So kam er ab 1912 mit den Gedanken des Spiritualismus und der Theosophie in Berührung und übersetzte ab 1915 theosophische Werke aus dem Englischen ins Portugiesische. Als begeisterter Anhänger der Astrologie ließ er sich im Januar 1916 in Lissabon unter dem Pseudonym Rafael Baldaya als Astrologe nieder – und erstellte mehr als 1000 Horoskope. In dieser Zeit unterhielt er einen Briefwechsel mit dem berühmten englischen Okkultisten Aleister Crowley, der ihn 1930 in Lissabon besuchte. Der unstillbare Wissensdurst Pessoas sowie seine weitreichenden Kenntnisse des Okkultismus ließen ihn einen Gedanken entwickeln, der auf dem Begriff der spirituellen „Portugalität“ beruhte und mit dem Beginn des Fünften Weltreichs unter portugiesischer Herrschaft (s. S. 68) in Verbindung stand. Nach der Machtergreifung António Salazars und der Begründung des Estado Novo im Jahr 1933 stellte sich Fernando Pessoa sehr früh, spätestens jedoch mit zunehmender Zensur seiner Essays und Gedichte, gegen Salazar und äußerte seine Kritik an Salazar offen in einer Reihe von Gedichten. Salazar hatte als glühender Verehrer der römischen Diktaturen beschlossen, alle Initiatorenorden und spirituellen Bewegungen in Portugal abzuschaffen. Als der Gesetzentwurf des Abgeordneten José Cabral zum Verbot von Geheimverbänden und insbesondere des portugiesischen Freimaurerordens dem Parlament vorgelegt wurde, sprach sich Fernando Pessoa in einem Leitartikel des *Diário de Lisboa* vom 4. Februar 1935 öffentlich dagegen aus und machte sich für die traditionelle Religions- und Glaubensfreiheit, die den Freimaurerorden kennzeichnet, stark. Er schrieb: „Ich bin kein Freimaurer, und ich gehöre keinem anderen ähnlichen oder anderen Orden an. Doch ich bin auch nicht gegen die Freimaurer, da ich diesen aufgrund dessen, was ich über sie weiß, eher zugeneigt bin.“ Aufgrund dieses Artikels wird Fernando Pessoa noch heute oft mit der Freimaurerei in Verbindung gebracht. So gibt es Logen, die seinen Namen tragen, wenngleich er nie Mitglied, sondern nur ein vehemente Verfechter der Meinungs- und Religionsfreiheit war. In seinem Gedicht *São João* vom 9. Juni 1935 fasst Pessoa zusammen: „Wenn du ein Freimaurer bist, bin ich mehr als das – ich bin ein Templer.“

DARSTELLUNGEN DER RESTAURATION

Die vergessenen Azulejos der Unabhängigkeit

Gärten des Palácio dos Condes de Almada

Largo São Domingos

(+351) 21 324 14 70

Besichtigung Montag bis Freitag nach Voranmeldung (mindestens 5 Personen)

U-Bahn Rossio

(12)



In Zentrum von Baixa befindet sich neben dem Rossio und der Kirche São Domingos der Palast der Restauration, der unter verschiedenen Namen bekannt ist: Palácio dos Condes de Almada, Palácio da Restauração oder Palácio da Independência. Während des Patriotenaufstands vom 1. Dezember 1640 versammelte sein Eigentümer, Antão de Almada, dort die 40 Verschwörer, die Portugal nach 60 Jahren unter dem Joch Kastiliens in die Unabhängigkeit führten.

Die Verschwörer trafen sich heimlich im Garten des Palastes, den Fernando de Almada, Hauptmann der portugiesischen Armee, und dessen Frau im 15. Jahrhundert dem Edelmann Nuno de Barbudo abgekauft hatten. Gleich am Eingang erkennt man auf den Dächern zwei konische Steintürme (ähnlich den Schornsteinen des Palácio Nacional de Sintra), die Antão de Almada im typischen Stil der Restauration erbauen ließ.

Die nur wenigen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt bekannten Fliesenfeln von 1696, die von dem verheerenden Erdbeben im Jahr 1755 weitgehend verschont blieben, befinden sich im Palastgarten. Sie sind das Werk von Gabriel del Barco. Eine Tafel zeigt ein Treffen der Verschwörer. Sie trägt den Titel: *Ort der Glückseligkeit, ehrbare Treffen, in denen die Erlösung Portugals verwirklicht wurde*. Auf anderen Tafeln sind der siegreiche Angriff gegen die spanischen Regenten im Palacio de Ribeira sowie der Triumphmarsch zur Feier der Restauration zu sehen.

Im Garten befindet sich angrenzend an die Cerca Fernandina, die Stadtmauer aus der Zeit König Ferdinands im 14. Jahrhundert, rechts des Springbrunnens und der Fliesenfeln ein weiterer Saal, der ebenfalls den Verschwörern als Treffpunkt gedient haben soll. Die Teilnehmer stiegen die Treppe von der Cerca Fernandina hinab, klopften an die Tür und zeigten, um Einlass in den Pavillon zu erhalten, ein kleines Silberrohr vor, das an einem Ende eine geheime Feder aufwies, die bei Betätigung ein Bild von Nossa Senhora da Conceição, der Schutzheiligen Portugals, zum Vorschein brachte.

Als Jesus den rechten Arm vom Kreuz hob, um das freie Portugal zu segnen

Oberhalb des Engelbrunnens im Zentrum des Gartens befindet sich folgende Inschrift: „*Erlösung Portugals, Treue und Liebe triumphieren*“. Der Brunnen stellt den restaurierten Engel Portugals dar, gestützt auf die fromme und patriotische Legende, wonach Jesus bei der Prozession zur Feier der nationalen Unabhängigkeit seinen rechten Arm von dem Kreuz gelöst haben soll, das Pater Nicolau da Maia trug, um die Bevölkerung und damit das gesamte freie Portugal zu segnen.

DIE VERBORGENE SYMBOLIK AN DEN ZELLENTÜREN DER HIERONYMITEN

*Die Hieronymiten und die Idee der drei Weltzeitalter
von Joachim von Fiore*

Mosteiro de Santa Maria de Belém
Praça do Império
Straßenbahn 15E

③



Die Zellen der Mönche des Ordens des heiligen Hieronymus bzw. der Hieronymiten des Klosters Santa Maria de Belém grenzten an den Kreuzgang und den Innenraum der Kirche an. An den Türen dieser winzigen Räume sind noch heute erstaunliche Symbole zu sehen.

Der 1377 in Italien gegründete Hieronymitenorden entwickelte sich aus der Bewegung des Tommasucio da Duccio, Mitglied des Dritten Ordens des heiligen Franz von Assisi, hin zu der erleuchteten Spiritualität der Wüstenmönche, denen auch der heilige Hieronymus angehörte. Die Spiritualität der Mönche dieses Ordens konzentrierte sich auf das innere Gebet über die Weisheit Christi nach dem Vorbild des heiligen Hieronymus. Die Hieronymiten folgten den messianischen und millenaristischen Theorien der Fratizellen (it. *fraticelli*, kleine Brüder), die inspiriert waren von Joachim von Fiore, auf den die Vorstellung der drei Weltzeitalter zurückgeht (s. nächste Doppelseite). Vertreter des letzten dieser drei Weltzeitalter, desjenigen des Heiligen Geistes, war Emmanuel, Namensvetter von König Manuel I., was erklärt, weshalb dieser das Kloster den Hieronymiten stiftete, die aus dem Kloster von Penha Longa in Sintra nach Belém kamen. An einer der Zellen ist eine Skulptur des dreistirnigen Antlitzes Jesus zu sehen. Dieser symbolisiert nicht nur die Dreieinigkeit Gottes, sondern in diesem Zusammenhang auch die drei Weltzeitalter: die Vergangenheit für den Vater und Adam (mit Bezug auf Jerusalem), die Gegenwart für den Sohn und Jesus (Rom) und die Zukunft für den Heiligen Geist und – Joachim von Fiore war Zisterzienser und damit Benediktiner – den heiligen Benedikt (Lissabon). Diese Vorstellung wiederholt sich in anderen Darstellungen wie den drei Hunden als Hüter der Universalkirche (*domini canes*, Hunde des Herrn) oder der *Tria Principia*, den drei philosophischen Elementen der Alchemie: *Sulphur* für den Geist und den Vater (ein Adler auf dem Haupt eines Mauren), *Mercurius* für die Seele und den Sohn (ein gekröntes Haupt mit zwei Engeln, Symbole des geflügelten Androgynen) und *Sal* (ein geflügelter Drache mit baphometischem Kopf und drei Hörnern) (s. S. 207) für den Leib und den Heiligen Geist. Silber wird durch eine gekrönte Königin, Gold durch den gekrönten Merkur dargestellt.

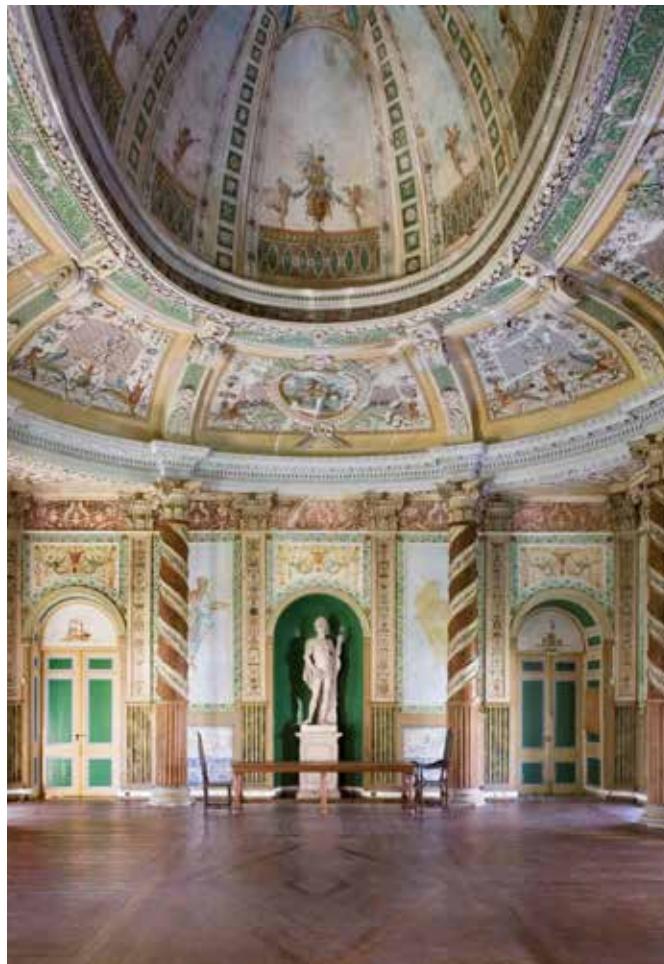
Aus etymologischer Sicht stammt der Name Jerónimo bzw. Hierónimo von Hiero-Manas (erleuchteter Geist oder universelle Weisheit) ab.

⑧

DER SALON POMPEIA DES PALÁCIO DA EGA

Ein vergessenes Meisterwerk

Freguesia de Alcântara – Calçada da Boa-Hora, 30
 Instituto de Investigação Científica Tropical
 (+351) 213 616 330
 Kostenlose Führungen auf Anfrage
 Straßenbahn 15E



Verborgen hinter dem Krankenhaus Ega Moniz, beherbergt der Palácio do Pátio do Saldanha, besser bekannt als Palácio da Ega, einen Teil der in Vergessenheit geratenen Geschichte Lissabons. In diesem sehenswerten Palast aus dem 16. Jahrhundert in der Calçada da Boa-Hora befindet sich das historische Überseearchiv (Arquivo Histórico Ultramarino). Auf dem Hauptportal des inmitten eines schönen Gartens mit einem großen See gelegenen Gebäudes prangt das Wappen der Coutinho, Albuquerque und Saldanha. Im Inneren kann man den herrlichen Salon Pompeia aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts bewundern, der häufig auch als Musiksalon, Säulensaal oder Marschallsaal bezeichnet wird. Insbesondere erwähnenswert sind die Statue Apollons, des griechischen Gottes der Musik, die prachtvollen Säulen, die Kuppel und die Wandfresken sowie die acht Azulejo-Tafeln aus dem 18. Jahrhundert mit Ansichten der wichtigsten europäischen Häfen von dem holländischen Künstler Boumeester. Das heutige Dekor stammt aus dem 19. Jahrhundert, als man den Salon vollständig umgestaltete: Die Originalholzdecke wurde herausgerissen, die oberen Fenster verschlossen; über acht hölzerne Hohlsäulen wurde eine falsche Kuppel gespannt. Die Original-Azulejos blieben erhalten, auch wenn einige Tafeln im Geschmack der damaligen Zeit bemalt wurden.

Die berühmteste Bewohnerin und Eigentümerin dieses Palais war Juliana Maria Luisa Carolina Sofia de Oyenhausen e Almeida, Gräfin von Ega, die 1795 Aires José Maria de Saldanha, den zweiten Grafen von Ega (Ortschaft nahe Coimbra), heiratete. Die Gräfin war eine sehr schöne Frau und hatte mehrere berühmte Liebhaber, darunter General Junot und Marschall Beresford.

Der Ursprung des Bœuf Stroganoff

Nach dem Tode ihres Ehemannes heiratete die Gräfin von Ega den Grafen von Stroganoff, einen Russen aus Sankt Petersburg, wo sie 1827 starb. Während ihres Aufenthalts in Russland soll ihr der Koch des Grafen ein Rezept gezeigt haben, das nicht nur in Portugal, sondern weltweit berühmt wurde: Bœuf Stroganoff. Dazu Rindfleisch in Streifen oder Würfel schneiden und kurz im Topf sautieren. Tomaten, Pilze und Sauerrahm hinzugeben und mit Reis servieren.

DIE STERNWARTE VON LISSABON ⑩

Ein Besuch in der Vergangenheit

Observatório Astronómico de Lisboa; Tapada de Ajuda

(+ 351) 213 921 808

geral@museus.ulisboa.pt

oal.ul.pt

Gratissführungen jeden Mittwochnachmittag (auf Portugiesisch), ohne Voranmeldung



Das perfekte Programm für einen Mittwochnachmittag: Schauen Sie auf den Hügeln von Alcantara vorbei und besuchen Sie unbedingt (ohne Voranmeldung) das prächtige Observatório Astronómico de Lisboa mit seinem herrlichen historischen Ambiente. Das Gebäude, das von König Pedro V. finanziert wurde – der dieses ideale Terrain inmitten seines Jagdgebiets zur Verfügung stellte (und damit einen Beitrag Portugals zur internationalen Forschung bezüglich der Kartografie des Universums und der Sterne leistete) –, ist eng an den Bau der Sternwarte von Pulkowo in Russland angelehnt. Es wurde zwischen 1861 und 1867 errichtet und weist die Form eines Kreuzes auf, dessen vier Flügel nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet sind. Neben der wichtigen Rolle, die die Sternwarte in der Geschichte der Astronomie spielte, war sie bis Ende 2022 auch die Hüterin der amtlichen portugiesischen Zeit: Alle Uhren im Land wurden regelmäßig entsprechend der vom Observatorium mitgeteilten Zeit synchronisiert. Bei den Gratissführungen kann man einen Teil der 200 Objekte besichtigen, die die Sternwarte beherbergt: Himmelsgloben, der erste Schreibtelegraf (Morseschreiber), das erste Telefon Portugals, Pendeluhrn und alle möglichen Instrumente zur Zeitmessung und Himmelsbeobachtung, darunter prachtvolle alte Teleskope und ihre spektakulären Schiebedachsysteme. Gago Coutinho (1869–1959) hat hier sogar seine Geräte kalibriert, bevor er den ersten Flug über den Südatlantik von Portugal nach Brasilien unternahm. Von den großen Fenstern der oberen Etage aus hat man eine atemberaubende Sicht auf den Tejo und den Park Tapada da Ajuda.



DER KOPF VON DIOGO ALVES

⑨

Der Kopf des Serienmörders von Lissabon in Formalin

Teatro anatómico da faculdade de Medicina de Lisboa

Av. Prof. Egas Moniz

(+351) 21 798 51 53 – museu@fm.ul.pt

Besichtigung nach Vereinbarung mit dem Sekretariat der medizinischen Fakultät
U-Bahn Cidade Universitária



Der 1810 im galizischen Lugo geborene Diogo Alves kam bereits in jungen Jahren nach Lissabon. Der Mann mit dem Beinamen Pancadas machte sich schon bald als Mörder des Aqueduto das Águas Livres einen Namen: zwischen 1836 und 1839 beging er, angestiftet durch seine Gefährtin Gertrudes Maria, auch genannt Parreirainha und Inhaberin einer Taverne in Palhavã, eine Reihe grausamer Verbrechen. Seine Opfer – meist einfache Bauern auf dem Rückweg vom Markt – raubte er zunächst aus und warf sie anschließend über die 65 Meter hohe Brüstung, um es wie Selbstmord aussehen zu lassen. 1840 kam die Polizei ihm auf die Schliche, nachdem er mit seiner Bande in das Haus eines Arztes einbrach und dessen ganze Familie umbrachte. Für dieses Verbrechen wurde er zum Tod durch Hängen verurteilt. Die übrigen Morde spielten in dem Prozess keine Rolle.

Ein Geheimnis nimmt er mit ins Grab: Wie gelangte er an die Schlüssel zur Galerie des Aquädukts, in der er sich verbarg, um von dort aus seine Opfer anzugreifen und zu töten? Nach seiner Inhaftierung riss die vermeintliche Selbstmordserie ab. So wurden sie Diogo Alves zugeschrieben, der allein im Sommer 1837 über 70 Personen ermordete.

Das Staunen über eine derartig unheimliche Kreatur war so groß, dass die Gelehrten der medizinisch-chirurgischen Schule Lissabons sich entschieden, den Kopf für spätere Studien abzutrennen und zu konservieren. Noch heute befindet sich dieser im Anatomischen Theater der medizinischen Fakultät Lissabons, zur Konservierung eingelegt in ein Glasgefäß mit Formalin.

Am 19. Februar 1841 um 14.15 Uhr war Diogo Alves der letzte Portugiese, an dem die Todesstrafe ausgeübt wurde. Seine Verbrechen wurden in einem der ersten Stummfilme des Landes verfilmt. Seine Biografie, die seine Legende berühmt machte, erschien erstmals 1877 als Roman und wurde 2006 neu aufgelegt. 2005 wurde der Kopf in der Ausstellung *Cem peças para o museu de Medicina* des Museu Nacional de Arte Antiga gezeigt.

Der öffentliche Weg über den Aqueduto das Águas livres („Aquädukt der offenen Wasser“), der Passeio dos Arcos, wurde vor allem von Markt- und Straßenhändlern aus der Umgebung genutzt. Nach den von Diogo Alves verübten Morden wurde er 1844 jedoch geschlossen.

DAS MUSEUM DER GEOGRAFISCHEN GESELLSCHAFT VON LISSABON

⑯

Eine Reise durch die Zeit

Rua Portas de Santo Antão, 100

(+351) 213 425 40 – socgeografialisboa.pt/museu – geral@socgeografialisboa.pt

Führungen in anderen Sprachen oder zu bestimmten Themen können individuell vereinbart werden

U-Bahn Restauradores



- 254 -

Aufgrund von Renovierungsarbeiten – ein Datum für die Neueröffnung steht noch nicht fest – öffnet die 1875 gegründete *Geografische Gesellschaft von Lissabon* (*Sociedade de Geografia de Lisboa*) derzeit nur einmal im Monat nach vorheriger Reservierung ihre Türen.

Den Besucher erwartet eine Reise durch die Zeit. Der Rundgang beginnt in einem almodischen Salon mit grünen Samtsofas und führt über die große Mitteltreppe nach oben. Im ersten Stock gelangt man in einen Raum mit einem großen Ebenholztisch, um den herum sich im Laufe der Zeit Geografen, Forscher, Militärs und verschiedene andere Nutzer des Gebäudes versammelten. Die Porträts an den Wänden zeigen alle Präsidenten der Gesellschaft, von ihrem Gründer Luciano Cordeiro, Marineoffizier und Afrikaexperte, bis hin zum amtierenden Präsidenten Luís Aires Barros, der die Führungen bisweilen persönlich macht.

Höhepunkt der Besichtigung ist der Portugalsaal mit seinen karminroten Polsterstühlen. Mit seinen 50 Metern Länge bietet er auf zwei Galerieetagen genug Platz für auf verschiedenen Expeditionen zusammengetragene Objekte und die wichtigsten Karten. Die Größe des Saals vermittelt einen Eindruck von dem Geist, der im 19. Jahrhundert herrschte, einer Zeit der verschiedenen Herrschaftsansprüche der europäischen Mächte in Asien und Afrika und der privilegierten Position Lissabons als westlichstem Punkt Europas, dort gelegen, wo nach Luis de Camões „die Erde endet und das Meer beginnt“. An den großen Portugalsaal angrenzend befindet sich in einem kleinen Konferenzzimmer eine riesige Weltkarte, auf der über ein Hinterleuchtungssystem alle Seefahrten der portugiesischen Eroberer von Vasco da Gama über Gago Coutinho bis Sacadura Cabral angezeigt werden können.



- 255 -

DAS PANOPTIKUM DER PSYCHIATRISCHEN KLINIK MIGUEL BOMBARDA

Eine architektonische Kuriosität im Herzen der Stadt

Rua Dr Almeida Amaral, 1 (Campo Santa Ana)

largoresidencias.com/info/ver

U-Bahn Anjos, Picoas, Intendente

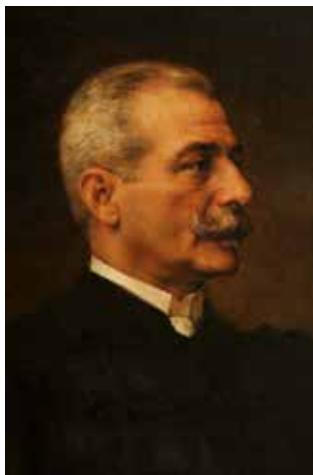
Die zwei Schritte vom Campo dos Mártires da Pátria entfernt gelegene erste psychiatrische Klinik Portugals (1848) ist eine gut verborgene Enklave im Herzen der Stadt. Hinter dem imposanten, neoklassizistischen Kloster und späteren Hospiz von Rilhafoles erhebt sich der Sicherheitspavillon (1896) in strahlendem Weiß. Die avantgardistischen Linien dieses manegenartig angeordneten Gebäudes weisen voraus auf die industrielle Ästhetik der 1930er-Jahre. Mit kreisförmigem Profil und perfekter Symmetrie strebte der Architekt José Maria Nepomuceno nach Klarheit und Perfektion. Ein nicht mehr

vorhandener, zentraler Überwachungsturm, eine einzige Zugangstür und ein aufgehängtes Fluchtschutzdach mit 40 Metern Durchmesser ermöglichen die lückenlose und diskrete Überwachung der bis zu 80 Insassen des Sicherheitspavillons, zu denen geistig Kranke und gefährliche Straftäter gehörten. Das Hospital dos Alienados de Rilhafoles (Rilhafoles-Krankenhaus für Geisteskranke), wie es damals hieß, geht auf den fortschrittlichen Psychiater und Chirurgen Dr. Miguel Bombarda zurück. Dieser leitete die Einrichtung ab 1892 und trug als Politiker gleichzeitig aktiv zur Gründung der Republik Portugal (1910) bei.

Gemäß seiner Theorie wurde das Krankenhaus so konzipiert, dass die Verletzungsgefahr durch runde Wände und Möbel möglichst gering war. Der Freilichthof in der Mitte verringerte die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten und sorgte für eine ausreichende Licht- und Sauerstoffversorgung. Die Bänke des Wandelgangs im Stile der traditionellen portugiesischen Architektur sollten einen Beitrag zur Verhaltensentwicklung der Insassen leisten. Der offene Garten und die zahlreichen Lichtquellen machten den Ort freundlicher als herkömmliche Zuchthäuser. Einige der in den Zellen, dem



Behandlungsraum und dem Speisesaal ausgestellten 6.000 Zeichnungen, Gemälde, Schriftstücke und Gedichte von Patientinnen und Patienten zeichnen ein eindrückliches Bild der innovativen künstlerischen Methoden des Dr. Miguel Bombarda.



Dutzende von Porträtfotos aus der 1.200 Fotografien umfassenden Sammlung verdeutlichen die physiognomische Entwicklung der Insassen.

In alten Vitrinen zeichnen Geräte zur Konvulsionstherapie, eine Zwangsjacke, ein Trepanierbohrer und ein Skarifikator für den Aderlass ein primitiveres Bild der damaligen Behandlungsmethoden.

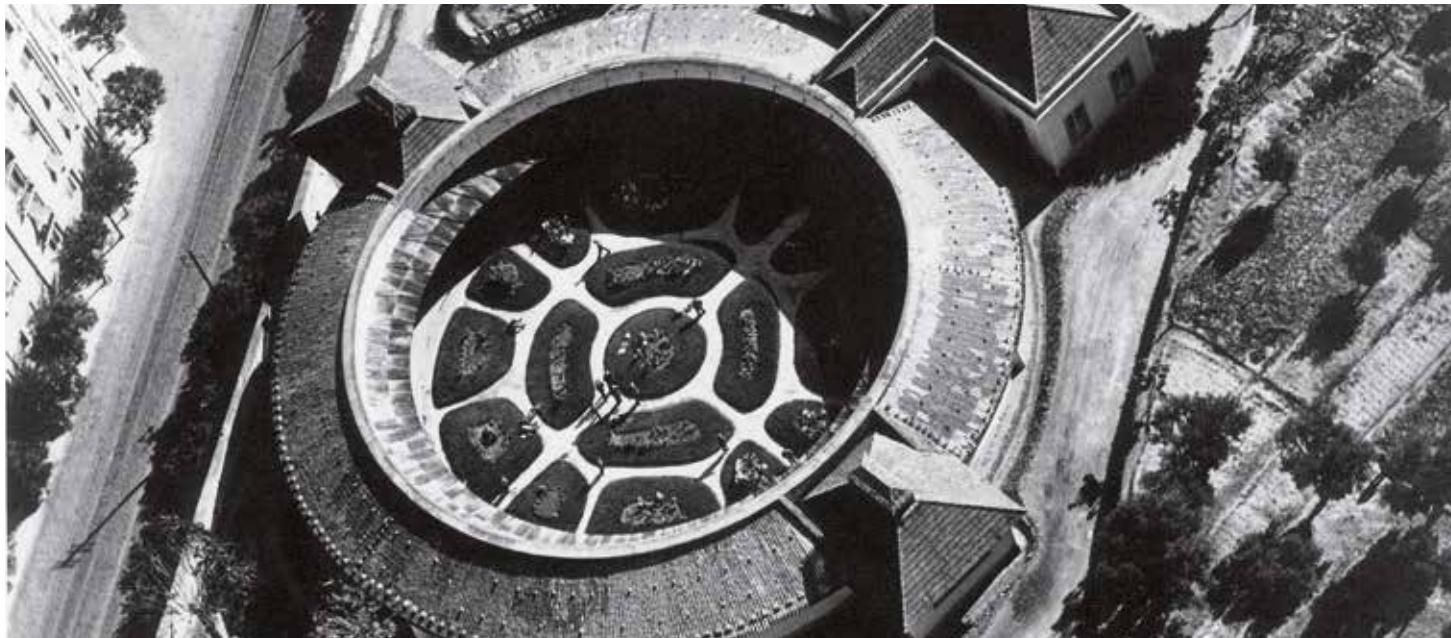
Am 3. Oktober 1910 wurde Miguel Bombarda von einem psychisch kranken ehemaligen Patienten in seinem Büro linkerhand des Eingangs ermordet.

Das Panopticon-Prinzip in der Architektur

Ein Panopticon ist ein Konzept zum Bau von Gefängnissen und ähnlichen Anstalten, das in seiner Form auf den britischen Philosophen und Begründer des Utilitarismus Jeremy Bentham (1748–1832) zurückgeht und die gleichzeitige Überwachung vieler Menschen durch einen einzelnen Überwacher ermöglicht.

Außerhalb des Sicherheitspavillons zeugen Thermen im Stil der Romantik, Neogotik und Neorenaissance vom Aufkommen der Balneotherapie. Königin Maria II. weihte sie 1853 ein und verbrachte selbst dort einen langen Aufenthalt.

Der Sicherheitspavillon diente als Inspiration für mehrere Kurzfilme über die Atmosphäre dieses Ortes. In *Jaime* (1974) zeichnet António Reis das Porträt eines schizophrenen Patienten, der während der dreißig Jahre seiner Inhaftierung zahlreiche inkohärente Texte und Zeichnungen verfasste. *La Couleur du silence* (*Die Farbe des Schweigens*, 2007) wirft den Blick auf stumme, malende Patienten. *O Tenente* (*Der Leutnant*, 2010) von Rafael Antunes erzählt die Geschichte der Ermordung von Miguel Bombarda.



DIE IGREJA DE SÃO FÉLIX DE CHELAS

(21)

Der Ort, an dem Odysseus Achill entdeckte

Largo de Chelas, Marvila – Bus 104

Besichtigung nach Vereinbarung unter (+351) 218 391 600



Die Kirche und das Kloster von São Félix de Chelas sind nur wenigen bekannt. Ihre wechselvolle, sagenhafte Geschichte beginnt in der Zeit von Odysseus und dessen Freund Achill und reicht bis zu den Westgoten. Das aufgrund seiner zahlreichen Objekte und Geschichten auch als „Tempel der Wunder“ bezeichnete Kloster verlieh dem Stadtteil Maravilha (Wunder) bzw. Marvila seinen Namen. Umgeben von wundersamen Legenden kann man so auf den Seitenaltären der Kirche die Reliquien ihrer 26 Schutzheiligen bewundern, die 1604 in Skulpturen eingesetzt wurden. Dort wurden auch Spuren der römischen Besatzung gefunden, wie der berühmte „Sarkophag der Schriftsteller“, der seinen Namen den vier Musen Thalia, Melpomene, Polyminia und Clio auf dem Fries verdankt, die jeweils einem Schriftsteller zur Seite gestellt sind. Der christliche Ursprung des Klosters geht auf das Jahr 665 zurück und fällt damit in die Herrschaftszeit von Rekkesswinth, König der Westgoten. Dieser soll an der damaligen Flussmündung im Vale de Chelas per Schiff die Reliquien des heiligen Felix von Gerona erhalten haben. Im 9. Jahrhundert eroberte König Alfons III., auch genannt der Große, Lissabon von den Mauren und schenkte dem Kloster die Reliquien des heiligen Adrianus und seiner Frau, der heiligen Natalia von Nikomedien. 1147 ließ König Alfons I. das Gebäude wieder errichten und weißen und übergab es dem Templerorden, der damit das ganze Vale de Chelas und den östlichen Teil der Stadt erhielt. 1290 befand sich das Kloster bereits im Besitz des Augustinerordens, der dort bis 1219 zwei geschlossene Gemeinschaften betrieben haben soll – eine männliche und eine weibliche –, von denen nur die weibliche überlebt hat. Ab 1757 ließ der Erzbischof Miguel de Castro die Reliquien in Schreine legen, die Isabel Scota der Capela do Nascimento geschenkt hatte. In der Folge führten Mütter ihre kranken Kinder an den Reliquien vorbei, um den Schutz der heiligen Märtyrer zu erbitten. Anschließend wuschen sie die Kinder mit dem Wasser eines Brunnens an der früheren Hafenmauer. Mit seiner manuelinischen Säulenalle, den polychromen Azulejos im Atrium, dem Klostergang mit Springbrunnen und Bänken mit geneigter Rückenlehne, den mit blau-weißen Azulejos verzierten Pflanzgefäßen und ebenfalls mit Azulejos dekorierten Treppen ist dieser wundersame Ort einen Besuch wert.

An derselben Stelle soll sich der Legende nach einst ein Tempel der Vestalinnen zu Ehren von Thetis, Königin der Nereiden (Meeresnymphen) bzw. der Tágides (Nymphen des Tejo), befunden haben. Odysseus soll hier Achill, der sich dort wahrscheinlich als Teilnehmer einer Art matriarchalischer Initiation als Frau verkleidet versteckt hielt, entdeckt haben. Der Name Achelas bzw. Chelas soll sich vom Namen Achill ableiten.

VITOR MANUEL ADRIÃO



VERBORGENES LISSABON

Entdecken Sie die schönsten verborgenen Azulejos der Stadt, den in Formaldehyd eingelegten Kopf eines Lissaboner Serienmörders oder die kabbalistische Symbolik des Südportals des Hieronymitenklosters. Erfahren Sie mehr über die Theorie des Fünften Portugiesischen Weltreichs, von dem in der Geografie der Stadt so viele Spuren zu finden sind, und entdecken Sie reizvolle vergessene Gassen, die großartige panoptische Architektur eines früheren Krankenhauses oder die beeindruckenden Wachsmasken des dermatologischen Museums. Erkunden Sie die Geheimgänge im Hotel Avenida Palace oder die mysteriöse Abtei unter dem Palácio Foz und finden Sie heraus, warum das portugiesische Wappen an der Fassade des Bahnhofs Lissabon Rossio um 17 Grad geneigt ist ...

Abseits der Menschenmassen und allseits bekannten „Dauerbrenner“ hält die Stadt Lissabon immer noch gut gehütete Schätze bereit, die sie nur den Einheimischen und Reisenden enthüllt, die die üblichen Wege verlassen.

New York Times: „Ein unverzichtbarer Kauf“

J O N G L E Z V E R L A G
2 8 8 S E I T E N

18,95 € [D] - 19,95 € [A]

ISBN: 978-2-36195-985-2

9 782361 959852 >

info@jonglezverlag.com
www.jonglezverlag.com

